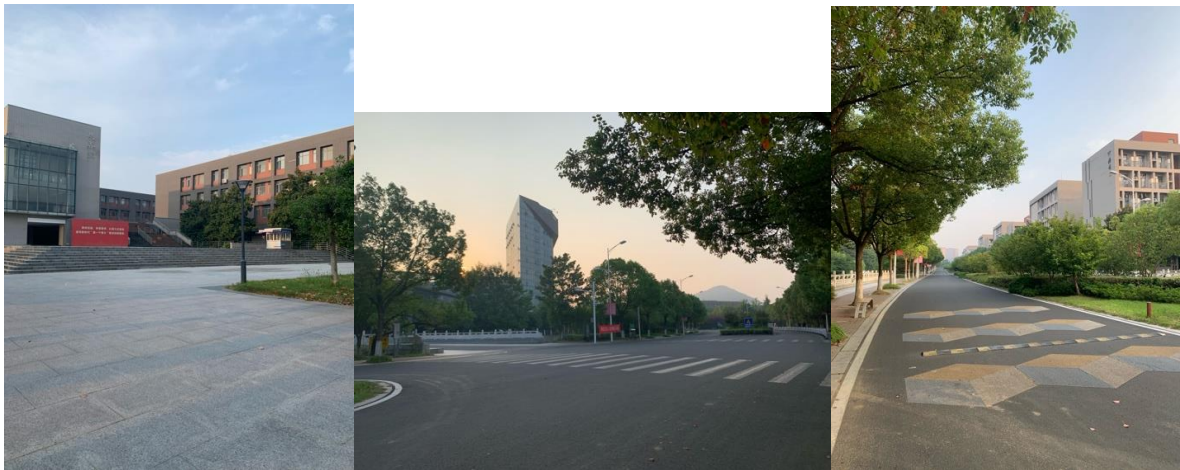


Mein Erfahrungsbericht

Ich bin jetzt schon ein Semester in Nanjing und an die Anfangszeit zurückzublicken bringt mich immer zum Schmunzeln, weil man sich so gut es geht, vorbereitet und es dann doch manchmal nicht so abläuft wie man sich das alles vorstellt.

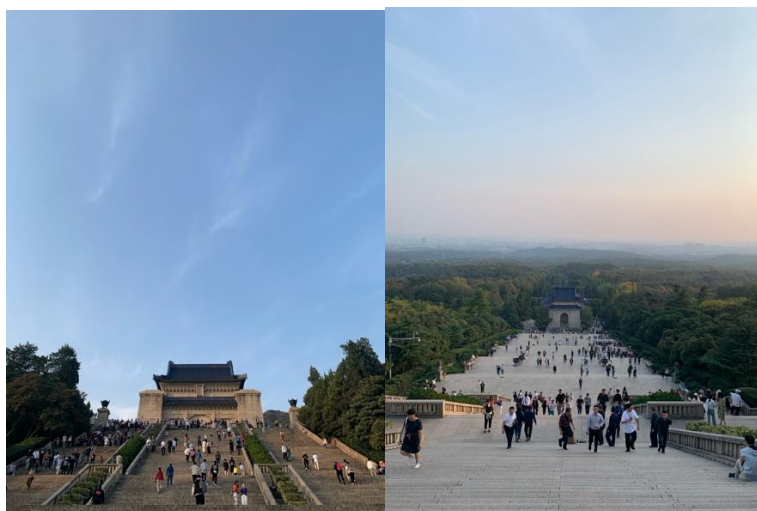
Wenn ich auf die letzten Eineinhalbjahre zurückblicke und was ich alles gemacht habe, um jetzt in China studieren zu dürfen, muss ich echt zugeben, dass es doch eigentlich ziemlich entspannt war. Ich war definitiv in den ein oder anderen Momenten nervös, besonders, als ich die E-Mail mit meiner Nominierung bekommen habe und im chinesischen Konsulat war um mein Visum zu beantragen: es hat sich aber alles gelohnt.

Ich hatte das Glück, dass ich in Shanghai von einer Freundin vom Flughafen abgeholt wurde und die ersten paar Tage bei ihr und ihrer Familie gewohnt habe, bis ich mit dem Zug weiter nach Nanjing gefahren bin und weil es mein erstes Mal in China war und ich nicht wusste, wie es am Bahnhof abläuft, war ich super nervös! Letzten Endes ist es aber ganz einfach: dein Pass ist dein Zugticket. Du musst nur zu den Mitarbeitern an der Seite der Gates gehen und sie scannen dann deinen Pass für dich und du bist drinnen.



Xianlin-Campus

Wenn man am Anfang in Nanjing ankommt, sollte man unbedingt ein Hotel nahe dem Campus buchen und am besten auch schon bezahlt haben, so hat man bei der Ankunft eine Sorge weniger. Man sollte aber auf jeden Fall vorher sich darum gekümmert haben Alipay auf dem Handy zu haben und VPN. Es gibt super viele VPN-Anbieter, die versichern, dass ihr Dienst trotz Problemen auch in China funktionieren würde, z.B. NordVPN und Surfshark. Leider tun sie das nicht. Was aber funktioniert ist unser Uni-VPN oder E-Simkarten/ Simkarten speziell für China.



Nanjing

Man kann aber auch eine chinesische Simkarte kaufen, sollte der Sache dann aber erst in Nanjing nachgehen, weil sollte es später zu Problemen mit der Simkarte oder dem Vertrag kommen, sind im Großen und Ganzen nur die Stellen in der Stadt für dich wirklich zuständig in der du die Simkarte erworben hast. Ich hatte z.B. das Problem, dass ich meine in Shanghai gekauft habe, sie aber nochmal wollten, dass ich mich verifiziere, weshalb ich dann zu einer Unicom-Stelle (das chinesische Telekom) gegangen bin und mir nach langem Hin und Her doch nicht helfen konnten und wollten, dass ich nochmal zurück nach Shanghai fahre. Am Ende bin ich zu unserer Koordinatorin Wenjie gegangen, habe ihr meine Situation geschildert und wir konnten das Problem innerhalb von einem Tag aus dem Weg schaffen.

Generell wurde die Anfangszeit auch super organisiert und man hat immer die Informationen bekommen, die man brauchte. Es wurden manchmal auch Sachen zwei, dreimal erklärt, sodass wirklich jede Frage geklärt werden konnte. Wenn man Hilfe braucht oder eine Frage hat, sind sie für einen da.

Wichtig ist, dass man am Anfang keine Hemmungen zu hat, einfach drauf loszufragen. Irgendwann denkt man vielleicht, dass es auch endlich mal genug sein sollte, aber es geht einfach darum sich schneller einzuleben und zurechtzufinden. Außerdem merkt man dadurch, dass viele genauso verloren sind, wie man selbst ist. Alle waren füreinander da und niemand war allein mit seinen Sorgen und Problemen. Man sollte sich und der Gesamtsituation einfach Zeit und Raum geben.

Etwas anderes, was ich in der Anfangszeit empfehlen würde, ist, sich spontan Leuten anzuschließen, selbst wenn man niemanden von ihnen kennt oder vielleicht gerade einfach nicht wirklich Lust darauf hat. So habe ich meine Freunde kennengelernt und während des Städteerkundens auch Stress abbauen können. Eine Win-Win-Situation sozusagen.

Man wohnt auch (außer man möchte allein wohnen) mit einer anderen Person in einem Raum und ich habe mir im Vorhinein definitiv Gedanken darüber gemacht, weil ich noch nie mit jemandem in einem Raum zusammengelebt habe und gerne meine Zeit alleine habe, aber es war eigentlich ziemlich entspannt. Es gab ein paar Absprachen aber an sich hat jede das gemacht, was sie machen wollte und das hat wunderbar funktioniert.



Yangzhou

Im Wintersemester hat man übrigens relativ viele Feiertage an denen entweder Aktivitäten von der Uni oder SIECA (einer Studentenorganisation, die sich um uns Internationals kümmert) angeboten werden oder an denen man irgendwo nach Belieben hinreisen kann. Wochenendtrips lohnen sich auf jeden Fall und Reisen ist zum Teil, wenn man es richtig anstellt, richtig günstig. Und falls das eine Frage ist: ich würde sagen, dass man mit 2500/3000 RMB pro Monat definitiv komfortabel leben kann.

Vielleicht noch kurz etwas zum Kulturschock: ich hatte tatsächlich keinen. Auch wenn alles sehr ungewohnt war, habe ich es einfach auf mich zukommen lassen und die Menschen um mich herum beobachtet. Dadurch habe ich gemerkt, wie hilfsbereit und gastfreundlich alle um mich herum sind und wie viele Gemeinsamkeiten wir doch haben und dass wir alle nur Menschen sind. Worauf man sich aber einstellen kann, ist, dass Fremde Fotos und Videos von dir machen, ohne nach Erlaubnis zu

fragen. Es kann schonmal unangenehm werden und in den Situationen sollte man definitiv nicht davon zurückschrecken sie aufzufordern aufzuhören. Mich persönlich stört es weniger, aber es gibt auch Kommilitoninnen, die es unglaublich nervt. Man sollte da einfach herausfinden, wo seine Grenzen sind und nicht vergessen, dass viele noch nie oder sehr sehr selten Ausländer treffen. Wenn aber nach Fotos zusammen gefragt werden, sind es immer die süßesten Interaktionen! Ansonsten habe ich eigentlich nur gute Erfahrungen gemacht, weil die Menschen so unglaublich lieb sind und sich immer freuen, wenn man ein bisschen chinesisch sprechen kann – und wenn nicht, gibt es das Internet, dass für einen Übersetzer spielen kann. Das ist alles kein Problem und muss man einfach mit Humor nehmen. Sobald man sich aber einlebt und versteht, wie das ein oder andere funktioniert, ist es super einfach herumzureisen und Neues zu entdecken!



Beijing